

# CRISTIANO MANGIONE

## Hierophania

Januar 16 - Februar 28, 2010

Vernissage am Samstag 16. Januar 18:00 - 21:00

FEINKOST freut sich, die erste in Deutschland stattfindende Solo-Ausstellung des Künstlers Christiano Mangione zu präsentieren. Die Ausstellung mit dem Titel Hierophania zeigt eine Auswahl seiner Arbeiten auf Leinwand, Papier und Aluminium, die eine delikate wie auch sehr ausdrucksstarke Gewalt kommunizieren. Die in der Ausstellung präsenten Werke, sensibilisieren das Thema Brutalität einerseits auf eine menschlich nachvollziehbare, jedoch gleichzeitig auch auf eine erschreckend fremde Art und Weise.

Hierophania, eine Abwandlung der deutschen Schreibweise Hierophanie, ist ein Wort, das die rumänische Religions Historiker Mircea Eliade erfunden hatte, um die nach dem Glauben der Schamanen aufgedeckten Enthüllungen der Heiligen zu beschreiben. Diese Auffassung lässt sich passend, auf die in der Galerie dargestellten Arbeiten beziehen und schlägt eine Brücke zu der ikonischen Leuchtschrift von Bruce Nauman "The true artist helps the world by revealing mystic truths" eine Überzeugung, die nach wie vor eine entscheidende Rolle spielt im Bezug auf die Verantwortung eines Künstlers und die Erwartung des jeweiligen Publikums. Um die Rahmen, die dem Leben Struktur verleihen zu sprengen, muss eine gewisse Grenze in der Zivilisation überschritten werden. Ein Vorhaben, das als solches uns daran erinnern sollte, wo genau diese Grenzen lagen. Im Bezug auf Mangiones Technik rückt Hierophania einen oftmals übersehenen Aspekt der Arbeit des Künstlers in den Mittelpunkt. Mangione setzt sich stark mit den materiellen Grenzen in seiner Umgebung auseinander, indem er primär mit architektonischen Materialien arbeitet.

Durch die extreme Bearbeitung des Materials, für welche der Künstler Kugelschreiber benutzt um seinen fieberhaften Kritzeleien Ausdruck zu verleihen, entstehen abstrakte Figuren und grundlegende Formen, welche notwendig erscheinen um die spindeldürre Oberfläche der Leinwand zusammenzuhalten. Die Leinwand, welche zuvor mit einer kreideartigen Masse grundiert wurde, wird über einen Zeitraum von bis zu 1 Jahr bearbeitet, solange bis nur noch hauchdünne Fasern, die einem Spinnengewebe gleichen, zurückbleiben. Die ursprünglich dickflüssige Tinte schillert wie ein scheinbarer Ölfleck auf der Oberfläche der Leinwand und verwandelt das Ganze zu einer fast schon vollkommenen und reinen Zeichnung. Jeder gesetzte Farbleck macht sich selbstständig. Die Farbe saugt sich förmlich durch die Fasern, als würde ihr ein unsichtbarer Pinsel den Weg weisen.

Die Leinwände, sowie die Arbeiten auf Papier werden solange bearbeitet bis nur noch spinnfeine, delikate Gewebefasern das Ganze zusammenhält. Die Arbeiten aus Aluminium erlauben eine größere Belastbarkeit und können deshalb sowohl mit gewöhnlichen, wie auch mit selbsthergestellten Gegenständen beziehungsweise Werkzeugen bearbeitet werden. Die Leinwände und Aluminium-Arbeiten unterstreichen den fast schon ritualartigen und oftmals einer Darstellung gleichenden Arbeitsablauf des Künstlers, zusammengesetzt aus schweißtreibendem körperlichen Einsatz sowie grenzenloser Euphorie. Jede einzelne Arbeit wird somit aufgrund Mangiones Technik ein Zeugnis ihrer Ursprungsquelle, dennoch mehr als alles andere entsteht ein Ort ohne Regeln, ein Überbleibsel gebrochener Grenzen und der bittere Geschmack von Verwerflichkeit.

Christiano Mangiones Werke sind im CCA, Andratx, Mallorca zu sehen, in der aktuellen, bis zum 20. März laufenden Ausstellung über jüngst erworbene Arbeiten der Art Foundation Mallorca. Eine Auswahl seiner Werke werden ab 4. Februar im CAPC Bordeaux präsentiert im Rahmen einer Gruppenausstellung. Für weitere Informationen, Fragen oder Bilder kontaktieren Sie bitte Aaron Moulton oder Mette Ravnkilde Nielsen unter [info@galeriefeinkost.com](mailto:info@galeriefeinkost.com).

(Übersetzung von Stefanie Finkbeiner)